SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Aus dem Leben eines Taugenichts" von Eichendorff - Inhaltsangabe und Charakterisierungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Titel:	**Joseph von Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts“**
Reihe:	Inhaltsangabe und Charakterisierungen
Bestellnummer:	71365
Kurzvorstellung:	Die Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ von Joseph von Eichendorff ist ein Klassiker der deutschen Literatur und immer wieder Thema in den gymnasialen Oberstufen. Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text. Es bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren sowie eine Inhaltserläuterung.
Inhaltsübersicht:	• Einleitung und Vorbemerkung • Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung • Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren

Inhaltserläuterung - „Aus dem Leben eines Taugenichts“[1]

Einleitung und Vorbemerkungen

Joseph von Eichendorff gilt als bedeutender Schriftsteller der deutschen Romantik. Der im Jahr 1788 geborene Sohn eines preußischen Offiziers findet schnell Gefallen am Verfassen von Texten, sodass er bereits früh seine Erlebnisse schriftlich festzuhalten beginnt. Unter seinen vielen Werken sind auch zahlreiche lyrische Arbeiten.

Mit der 1826 erschienenen Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ hat der Schriftsteller großen Erfolg. Sie zählt zu den am meisten gelesenen Werken der Romantik. Diese Epoche zeichnet sich vor allem durch Gefühl, Geheimnis und Sehnsucht aus. Auch die Natur spielt eine große Rolle, was sich anhand des vorliegenden Werks von Eichendorff bestätigen lässt. Darin nimmt der Leser die Schönheit, aber auch das Unheimliche der Natur mit den Augen des Taugenichts wahr. Die Novelle unterstreicht stets die Stimmung des Protagonisten, die in jeder Situation detailliert beschrieben wird.

Kennzeichen der Romantik sind unter anderem eine Vorliebe für das Wander- und Reisemotiv und die Sehnsucht nach der Heimat. In ihrer Machart zeichnen sich Texte der Romantik durch ihre offene Form aus. Lieder, Gedichte und Erzählungen werden vermischt – eine Methodik, derer sich auch Eichendorff bedient. Er baut Gedichte in seine Novelle „Aus dem Leben eines Tagenichts“ ein. Diese sind oft als Lieder Bestandteil der Handlung. Nicht selten beschreiben sie die Atmosphäre der Umgebung oder die Gefühlslage des Taugenichts. Von Eichendorff beschäftigt sich in seiner Novelle sowohl mit der Natur als auch mit der Musik.

Die Hauptfigur der Erzählung ist der bereits im Titel genannte Taugenichts. Der Sohn eines Müllers macht sich mit großer Reiselust auf den Weg in die große, weite Welt. Diese scheint eine ganz neue für den Taugenichts zu sein, der sich sogleich mit der Natur verbunden fühlt. Ihn motiviert zum einen die Sehnsucht nach etwas Neuem, zum anderen die Sehnsucht, in die Heimat zurückzukehren. Trotz aller Phantasien ist es auch sein Herz, das die Reise des Taugenichts stark lenkt und ihn schließlich dahin zurückbringt, wo er sich tatsächlich zu Hause und geborgen fühlt.

Um einen besseren Überblick zu gewährleisten, orientiert sich die Gliederung dieser Inhaltserläuterung an den einzelnen Kapiteln des Werks.

[1] Als Grundlage dient die folgende Ausgabe: von Eichendorff, Joseph: Aus dem Leben eines Taugenichts. In: Schultz, Hartwig: Universal-Bibliothek Nr. 2354, Stuttgart: Reclam, 2001, S. 4-101.

Inhaltserläuterung „Aus dem Leben eines Taugenichts“

Erstes Kapitel

Figuren: Taugenichts (*Hauptfigur*), der Müller, zwei vornehme Damen, eine Kammerjungfer, Gärtner, junge Herren und Damen vom Schloss (*Nebenfiguren*)

Zu Beginn der Novelle fordert ein Müller seinen Sohn, den er als Taugenichts bezeichnet, dazu auf, in die Welt zu gehen und für sich selbst zu sorgen. Dieser nimmt sein Schicksal an und folgt den Worten seines Vaters: „[…] wenn ich ein Taugenichts bin, so ist’s gut, so will ich in die Welt gehen und mein Glück machen“ (S. 5). Er holt seine Geige, nimmt etwas Geld von seinem Vater an und macht sich auf den Weg. Obwohl es kein Ziel gibt, ist der Taugenichts voller Abenteuerlust und freut sich auf Erlebnisse außerhalb seiner Heimat.

Kurz nachdem er sich auf den Weg gemacht hat, nähert sich ein Reisewagen mit zwei vornehmen Damen. Sie finden Gefallen an dem Gesang des Protagonisten und entscheiden sich dazu, ihn mitzunehmen. Auf der Fahrt nach W. schnellt die Landschaft an dem Taugenichts vorbei, bis er schließlich einschläft (S. 6-7). Das Ziel der Reise mit der Kutsche führt zu einem Schloss, wo der Taugenichts als Gärtnerbursche tätig wird (S. 8). Sobald er allein ist, vergisst er seine Arbeit. Beim Ausruhen denkt er stets an die jüngere der beiden Damen, singt für sie Lieder und beobachtet sie voller Sehnsucht von weitem aus seinem Garten (S. 9-11).

Eines Tages wird der Taugenichts gebeten, einige junge Herren und Damen vom Schloss – u.a. auch die zwei Damen – mit dem Kahn zum anderen Ufer zu bringen und ihnen ein Lied zu singen. Widerwillig beginnt er ein Ständchen zu singen, das von seiner unglücklichen Liebe handelt. Wieder an Land ist der Taugenichts traurig, da er sich keine Chancen bei einer solch schönen Dame ausmalt (S. 12-14).

Zweites Kapitel

Figuren: Taugenichts (*Hauptfigur*), Schreiber vom Schloss, Amtmann, Portier, die zwei Damen, eine Kammerjungfer, Offizier (*Nebenfiguren*)

Im zweiten Kapitel erhält der Protagonist einen neuen Posten vom Amtmann zugeteilt. Er soll die Nachfolge des verstorbenen Zolleinnehmers antreten. Dem Taugenichts gefallen das Angebot und die neue Wohnung, die seinem Vorgänger gehört hat. Er gibt an, als Zolleinnehmer nichts weiter zu tun zu haben als auf der Bank vor seinem Haus mit Zigarre zu sitzen. Er wünscht sich, dass ihn Leute aus seinem Dorf in einer solch hohen Position bewundern könnten und beschließt, zukünftig Geld zu sparen und es nicht durchs Reisen zu vergeuden. (S. 14-16).

Die junge Dame, die er für die Gräfin hält, geht dem Taugenichts nicht mehr aus dem Kopf, sodass er täglich einen Blumenstrauß für sie auf einen Tisch in ihrer Laube legt, bis er ihr eines Abends tatsächlich begegnet. Er bietet ihr jegliche Blumen seines Gartens an und macht ihr sogleich ein indirektes Liebesgeständnis. Die junge Frau reitet wortlos mit dem Blumenstrauß in der Hand davon (S. 16-18). Der Taugenichts ist frustriert und findet keinen Gefallen mehr an seinem Posten als Zolleinnehmer. Er fasst den Entschluss, weiterzureisen. Als er erkennen muss, dass seine

Charakterisierung - „Aus dem Leben eines Taugenichts“

Die Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ erschien erstmals 1826. Sie zählt zu Eichendorffs erfolgreichsten sowie bekanntesten Werken und wurde mehrfach verfilmt.

Im Fokus der Handlung steht der Taugenichts, Sohn eines Müllers. Um ihn drehen sich sämtliche Ereignisse. Der Leser begleitet ihn auf seinen Reisen und erhält Einzug in seine Gefühlswelt. So verliebt sich der Jüngling in die vermeintliche Gräfin des Schlosses in Wien, wo er als Gärtnerbursche und später als Zolleinnehmer tätig wird. Da diese seine Liebe jedoch scheinbar nicht erwidert, zieht er enttäuscht weiter. In Italien macht er wieder Halt auf einem Schloss. Als ihn dort unverhofft ein Brief des Fräuleins erreicht, in dem sie ihm ihre Liebe gesteht, macht sich der Taugenichts erneut auf zu seiner Liebsten, die er zunächst in Rom vermutet. Schließlich reist er zurück nach Wien, wo er und seine Liebste Hochzeit feiern. Hier endet die Geschichte.

Der Protagonist genießt sein freies Leben. Auch als Gärtnerbursche oder Zolleinnehmer scheint er wenig zu tun zu haben. Er lässt sich von der Natur und seinen Gefühlen leiten, steht für den typischen Romantiker, den das Fernweh gepackt hat.

Sämtliche Figuren stehen in jeglicher Verbindung zur Hauptfigur. Sie alle bleiben – bis auf Aurelie, Leonhard und Flora – auf ihre Berufsbezeichnung reduziert. Figuren wie Aurelie, Leonhard und Flora alias Guido stehen mit einer positiven Lebenseinstellung genau wie der Taugenichts zu der Gruppe der Künstler und Romantiker. Der Portier wiederum zählt zu den Philistern, die eine negative Lebenseinstellung verkörpern.

Charakterisierung der zentralen Hauptfigur

Der Taugenichts

Der Taugenichts berichtet als Ich-Erzähler dem Leser von seinen Erlebnissen. Er wird von seinem Vater Taugenichts genannt, da er faul sei und ihm nicht bei der Arbeit hilft (S. 5). Daraufhin reicht es dem Müller und er schickt seinen Sohn in die weite Welt, um sein eigenes Geld zu verdienen. Dem Taugenichts scheint die Wut des Vaters nichts auszumachen – er zieht los in die weite Welt und ist voller Abenteuerlust (S. 5-6).

Der junge Mann, der in den Tag hinein lebt, scheint sich keine Gedanken um Verantwortung zu machen. Sein Name macht ihm alle Ehre: Im Nichtstun scheint er bestens aufgehoben zu sein. Den Dorfbewohnern will er dennoch zeigen, dass er es als einfacher Müllersohn ebenfalls zu etwas bringen kann („Den ganzen Tag (zu tun hatte ich weiter nichts) saß ich daher auf dem Bänkchen vor meinem Hause in Schlafrock und Schlafmütze, rauchte Tabak aus dem längsten Rohre, das ich von dem seligen Einnehmer vorgefunden hatte, und sah zu, wie die Leute auf der Landstraße hin und her gingen, fuhren und ritten. Ich wünschte nur immer, daß auch einmal ein paar Leute aus meinem Dorfe, die immer sagten, aus mir würde mein Lebtage nichts, hier vorüberkommen und mich so sehen möchten“, S. 15).

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Aus dem Leben eines Taugenichts" von Eichendorff - Inhaltsangabe und Charakterisierungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.